

Zusammenfassung der Evaluation des Qualitätszertifikat Breitensport „Gesund & fit im Wasser“ im Schwimmverband NRW

von Raphaela Tewes / Dr. Hellmut Schreiber
Fakultät für Sportwissenschaft Ruhr Universität Bochum

Untersuchungsverlauf und Darstellung der Ergebnisse

Hoher Stellenwert gesundheitsorientierter Breitensportangebote

Sport und Gesundheit haben in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. „Der Wunsch nach langer Gesundheit rangiert bei Umfragen über die persönlichen Lebensziele unangefochten an der Spitze der Wertehierarchie“ (Kolb 1995,21). Aus dem sich veränderten Sportverständnis bzw. Sportbedürfnis haben sich in den letzten Jahren neben den traditionell gewachsenen Breitensportangeboten speziell gesundheitsorientierte Sportangebote entwickelt. Ein sehr breites und abwechslungsreiches Sportangebotsspektrum ist entstanden. Somit hat der gesundheitsorientierte Sport, besonders im Medium Wasser, einen enormen Bedeutungsgewinn erfahren. Auch im organisierten Sport, d.h. in den Vereinen, ist zunehmend die Entwicklung speziell gesundheitsorientierte Breitensportangebote einzurichten und zu etablieren zu beobachten.



Qualitätszertifikat Breitensport „Gesund und fit im Wasser“

Aufgrund der hohen Nachfrage und zur Dokumentation des qualitativen Stellenwertes dieser Angebote in den Vereinen wurde 1998 das Qualitätszertifikat Breitensport „Gesund und fit im Wasser“ bundesweit eingeführt, und im Jahre 2000 neben dem „Pluspunkt Gesundheit“ des DTB unter die Dachmarke des DSB „Sport pro Gesundheit“ gestellt. Das Qualitätszertifikat Breitensport „Gesund und fit im Wasser“ des DSV steht für einen gesundheitsförderlichen Breitensport innerhalb der Schwimmvereine unter einer ganzheitlichen, gesundheitlichen Zielsetzung. Zur weiteren Optimierung der Maßnahme Qualitätszertifikat Breitensport

„Gesund und fit im Wasser“ wurde erstmals im Rahmen dieser wissenschaftlichen Untersuchung der momentane Ist-Zustand zum Qualitätszertifikat in den Vereinen ermittelt.

Um aussagekräftige Daten zu erlangen wurden vor Ort je ein/e durchführende/r Übungsleiter/in des Qualitätszertifikats der 52 zertifizierten Vereine durch eine schriftliche und ergänzende mündliche Befragung persönlich befragt. Maßgebliche Schwerpunkte der Befragung waren die inhaltliche und organisatorische Durchführung und Struktur bzw. Rahmenbedingungen der Angebote. Zudem entstand durch die Befragung erstmals die Möglichkeit die gesammelten Erfahrungen als auch weitere Anregungen im allgemeinen und im speziellen zum Qualitätszertifikat zu benennen.

Grundsätzlich ist das Ergebnis, dass im SV NRW 52 Vereine mit dem Qualitätszertifikat ausgezeichnet worden sind, als sehr positiv zu bewerten, denn es kennzeichnet das Interesse der Vereine, bzw. der engagierten Übungsleiter/innen an breitensportlichen und im besonderen an gesundheitlichen Zielen und Inhalten im Bewegungsraum Wasser.

Tab. 1: Anzahl der Qualitätszertifikate Breitensport „Gesund und fit im Wasser“ des DSV in den Landesschwimmverbänden (DSV Stand 17.02.02.)

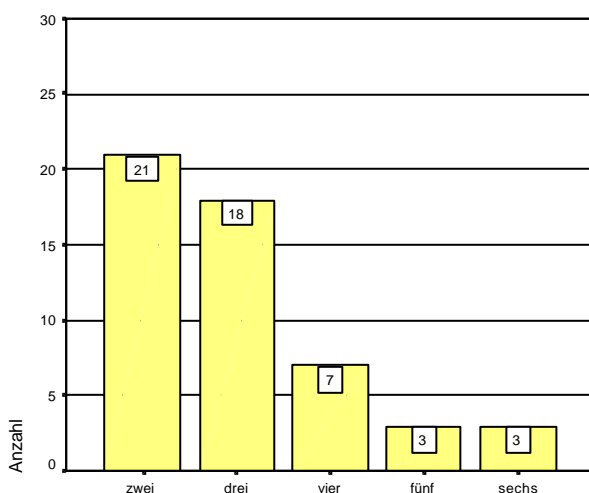
Bayerischer Schwimm-Verband	3	Thüringer-Schwimm-Verband	1
Berliner Schwimm-Verband	2	Schwimmverband Nordrhein-Westfalen	52
Schwimm-Verband Niedersachsen	1	Schwimm-Verband Württemberg	5

Mindestanforderung an Vereine

Um den geforderten Qualitätskriterien des Qualitätszertifikats gerecht zu werden, müssen organisatorische, d.h. strukturelle Mindestanforderungen (Zeit, Dauer, örtliche Rahmenbedingungen, Qualifikation des Übungsleiters/Trainers) und inhaltliche Mindestanforderungen (ganzheitliche präventive/gesundheitsorientierte Zielsetzung) erfüllt werden.

Betrachtet man die Ergebnisse zur organisatorischen und strukturellen Durchführung des Qualitätszertifikat Breitensport „Gesund und fit im Wasser“ ist festzustellen, dass die Voraussetzungen der befragten Vereine im allgemeinen als positiv zu bewerten ist. Die allgemeinen Rahmenbedingungen, d.h. die Ausstattung mit Übungsmaterial etc. wurden im Allgemeinen sehr gut bis gut eingeschätzt. Auch die Rahmenbedingungen des Wassers, Temperatur, Tiefe und Fläche sind als positiv zu bewerten. Der benannte allgemeine Mangel an Wasserfläche ist in diesem Zusammenhang nicht als qualitätsmindernd, sondern als Zeichen einer hohen Nachfrage zu bewerten. Diese hohe Nachfrage wird durch die Ergebnisse der Befragung bestätigt. Es wird für 61,5% der zertifizierten Angebote eine Warteliste geführt.

Insgesamt werden in den 52 zertifizierte Vereinen 157 Qualitätszertifikatsangebote durchgeführt. Dabei ist festzustellen, dass der Bereich der Wassergymnastik und der Aquafitness mit weiteren Schwerpunktsetzungen und Ausprägungen im Breitensportangebot für Erwachsene besonders stark vertreten ist. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Zertifikate in den Vereinen auf.



= 157

Abb. 1: Verteilung der Qualitätszertifikatsangebote in den befragten Vereinen des SV NRW (N= 52, n= 52)

21 (40,4%) Vereine erfüllen das Mindestmaß von zwei durchzuführenden Angeboten, 31 (59,6%) der Vereine bieten mehr als zwei Angebote an. In sechs (11,6%) Vereinen sind fünf bzw. sechs Angebote zertifiziert worden. Im Durchschnitt bietet jeder Verein drei Angebote an.



Neben den organisatorischen Vorgaben müssen auch inhaltliche Schwerpunktsetzungen in den Angeboten verfolgt werden um eine Zertifizierung zu erhalten. Diese Fragestellung wurde sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Befragung aufgegriffen. In der schriftlichen Befragung wurden die Verbesserung der Leistungsfähigkeit, Beweglichkeit und Koordination, Aufbau und Stabilisation von Muskelkraft und die Vermittlung eines aktiven Gesundheitsbewusstseins hervorgehoben. In der mündlichen Befragung besonders der Bereich der Haltung und Bewegung und gesundheitsbildende Verhaltensweisen. Der Bereich Herz-Kreislauf, Ausdauer nahm in der mündlichen Befragung einen nicht so hohen Stellenwert ein. Allerdings wurden die Bedeutung der sozialen Kontakte deutlicher als in der schriftlichen Befragung hervorgehoben.

Die sozialen Kontakte stellen zudem neben dem persönlichen Gesundheitsinteresse ein entscheidendes Motiv der Teilnehmer dar. Der ärztliche Ratschlag ist nur selten ein Grund oder Auslöser, sich gesundheitsorientiert zu motivieren und zu bewegen.

Qualifizierte Übungsleiter

Um das Angebot des Qualitätszertifikats durchführen zu können müssen in den Vereinen ausreichend Übungsleiter/Trainer tätig sein. Aus der Befragung geht hervor, dass insgesamt 437 qualifizierte Übungsleiter/Trainer den 52 befragten Vereinen zur Verfügung stehen, die nach Einschätzung der befragten Übungsleiter, die Qualitätskriterien des Qualitätszertifikat erfüllen. Die Altersspanne der Übungsleiter reicht von 18 bis über 61 Jahre. 335 (76,6%) der Übungsleiter waren zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 27 und 60 Jahre alt. Auffällig ist, dass die Frauen in der Tätigkeit als Trainer bzw. Übungsleiter mit 271 (62%) deutlich in der Überzahl sind. Ein Teil der Übungsleiter/Trainer erfüllt schon jetzt die zukünftig erforderliche Qualifikation auf der zweiten Lizenzstufe. Zudem stehen 358 Helfer den Übungsleitern/Trainern bei der Durchführung der Angebote zur Seite. Diese gute Basisqualifikation der Übungsleiter/Trainer in den Vereinen müssen in zeitnaher Zukunft weiter durch inhaltlich speziell ausgerichtete Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert und verbessert werden.

Zufriedenheits-Check

Nach Einführung des Qualitätszertifikats ist es rückwirkend von Interesse, welche Punkte in der Ein-, und Durchführung des Zertifikats zufriedenstellend bzw. verbesserungsfähig abgelaufen sind. Deshalb wurden die Übungsleiter zu den verschiedenen Punkte befragt. Allgemein ist die Einführung des Zertifikats (Beantragung, Werbung, Verleihung etc.) problemlos abgelaufen. Nur ein einzelnen Fällen sind Probleme (bei der Verleihung) aufgetreten. Generell standen für den Verein mit der Einführung des Qualitätszertifikats besonders ein Imagegewinn, die Verbesserung des Vereinsangebots, die Mitgliederzunahme bzw. -werbung als auch die Sponsorengewinnung und Zusammenarbeit mit den Krankenkasse im Vordergrund. Vergleicht man die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Befragung hat der Verein nach Meinung der Übungsleiter nach der Einführung des Zertifikats einen **Imagegewinn** (26,4%) und einen leichten **Mitgliederzuwachs** (23,1%) erfahren.

Ein Übungsleiterzuwachs, eine Hilfsmittelzunahme bzw. neue Kursangebote und eine aktivere Vereinsarbeit sind im Vergleich dazu weniger benannt worden. Die Wirkung des Zertifikats wird im Gegensatz dazu in der mündlichen Befragung nicht so deutlich. 24 (46,2%) der befragten Übungsleiter sind der Meinung, dass das Qualitätszertifikat einen Imagegewinn bewirkt hat. 28 (53,8%) vertreten dazu die Meinung, dass das Zertifikat keine sichtbaren Vorteile, bzw. Nachteile, also keine sichtbare Wirkung für den Verein gebracht hat.

Anregungen zum Qualitätszertifikat

Vor diesem Hintergrund wurden von den befragten Personen folgende Anregungen zum Qualitätszertifikat genannt.

- das Qualitätszertifikat Breitensport „Gesund und fit im Wasser“ des DSV/Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ des DSB sollte auch in der Öffentlichkeit mehr Bedeutung bekommen, d.h. die qualifizierte Arbeit der Vereine sollte noch mehr nach außen getragen werden
- es wird mehr Unterstützung vom Verband (DSV/SV NRW) erwünscht,
- explizite Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Qualitätszertifikats-Übungsleiter, die inhaltlich auf die Kriterien des Qualitätszertifikats abgestimmt sind
- es ist eine strengere Qualitätskontrolle des Qualitätszertifikats erforderlich
- Sinn, Inhalt und Strukturen des Zertifikats (Welches Angebot wird zertifiziert etc.) müssen für die Vereine noch klarer/deutlicher formuliert bzw. festgeschrieben werden
- es besteht ein Interesse an der Zusammenarbeit mit anderen Sponsoren wie z.B. Krankenkasse

Grundsätzlich ist aus der Befragung festzustellen, dass der Bereich Breitensport und des gesundheitsorientierten Sport innerhalb der Vereine an Bedeutung zunimmt. Um diese Entwicklung weiter zu unterstützen ist es von enormer Bedeutung die Ergebnisse und Anregungen dieser Untersuchung weiter fortzuführen und konsequent in die Praxis umzusetzen.

Um die erforderlichen Mindestanforderungen für das zu zertifizierende Angebot zu erarbeiten, ist der Kompass von innen nach außen zu lesen. Es ist dabei zu beachten, dass diese inhaltlichen Schwerpunkte immer umfassend verstanden werden müssen. D.h. es werden sowohl physische, als auch psycho-soziale Ressourcen berücksichtigt (im Innenkreis dargestellt). Jedes Angebot berücksichtigt somit sowohl die Verminderung von Risikofaktoren, als auch die Bewältigung von Beschwerden und Missbefinden. Zur weiteren Strukturierung und Einordnung der zu bestimmenden Angebote ist der Adressatenbezug zu berücksichtigen (vgl. Abb. 3).



Abb. 3: Kompass II. Mindestanforderungen für adressatenbezogene gesundheitsorientierte, präventive Angebote im Bewegungsraum Wasser

Der Kompass II. ist aufbauend auf den Kompass I. zu verwenden. Gesundheitsorientierte, inhaltliche Schwerpunkte aus Kompass I. werden adressatenbezogen, Segmentweise von innen nach außen bestimmt. Stimmen die Ergebnisse des zu bestimmenden Angebots mit den organisatorischen (vgl. Tab. 2), inhaltlichen (vgl. Abb. 2) und adressatenbezogenen (vgl. Abb. 3) Mindestanforderungen überein, entspricht das Angebot einer Zertifizierung mit dem Qualitätszertifikat Breitensport. Die vielfältigen Dimensionen von Gesundheit, die ein gesundheitsorientiertes Sportangebot im Bewegungsraum Wasser unter spezifischer Schwerpunktsetzung und Adressatenbezug haben kann wird somit deutlicher benannt und festgeschrieben.

Organisatorische Mindestanforderungen

Neben den inhaltlichen, müssen auch organisatorische Mindestanforderungen an die zertifizierten Angebote gestellt werden, damit diese einer Zertifizierung entsprechen. Aus den Ergebnissen der Untersuchung lässt sich schließen, dass die Rahmenbedingungen der zertifizierten Vereine den Qualitätskriterien des zukünftig geltenden Qualitätssiegel Sport pro Gesundheit entsprechen. Zur weiteren Optimierung der organisatorischen Struktur dieser Angebote sollte eine deutlichere, zeitliche Einteilung der Angebote erfolgen.

Tab. 2: Strukturelle, organisatorische Mindestanforderungen für zertifizierte Breitensportangebote

Rahmenbedingungen	Angebotsform	Einheiten in UE (45 min.)
<u>Räumlich:</u> - Wasserfläche, - Wassertemperatur, - Wassertiefe, - Ausstattung mit funktionalem Übungsmaterial	Einsteigerkurs	mind. 12 UE
	Aufbaukurs	mind. 12 UE
<u>Zeitlich mindestens:</u> 1x wöchentlich 1 UE (45 min.)	Fortlaufendes Angebot	dauerhaft

Ziel dieser einheitlichen organisatorischen Forderung ist die bessere Planbarkeit bzw. Nachvollziehbarkeit von gesundheitsorientierten, präventiven Inhalten in einem personenbezogenen Kurssystem und fortlaufendem Angebot.

Begründung für die Qualifikation zum Fachübungsleiter B Prävention !

Neben der Entwicklung von organisatorischen und inhaltlichen sinnvollen Mindestanforderungen muss ein weiterer Ansatzpunkt zur Verbesserung der Qualität des Qualitätszertifikats im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem von Übungsleitern und Trainern gesucht werden. Das benannte Anliegen der Vereine ihre fachliche, qualitative Kompetenz durch das Qualitätszertifikat nach außen zu tragen, kann nur durch ein entsprechend durchgeführtes Angebot verdeutlicht werden.

Da die Durchführungsqualität der Angebote eng mit der Kompetenz des Übungsleiters verknüpft ist, müssen Zielsetzungen und Inhalte der Ausbildung auf der ersten und zweiten Lizenzstufe sowie der Fortbildungslehrgänge grundlegend reflektiert und überprüft werden. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Teilnehmer der zertifizierten Angebote gesundheitliche Ratschläge von den Übungsleitern/Trainern erwünschen. Es ist ebenfalls im Interesse der Übungsleiter/Trainer ihrerseits gesundheitliche Ratschläge an die Teilnehmer weiterzugeben. Um diese Ansprüche und Anforderungen zu erfüllen, muss der Übungsleiter/Trainer ein umfassendes theoretisches und praxisorientiertes, ganzheitliches Wissen von Gesundheit und deren verschiedenen Aspekten haben.

Um die Qualifikation der Übungsleiter/Trainer, d.h. deren Handlungskompetenz, zu entwickeln und zu verbessern, ist es notwendig, die bestehenden Zielsetzungen und Inhalte in den Fort- und Ausbildungslehrgängen auf eine ganzheitliche, umfassende präventive Gesundheitsorientierung in Theorie und Praxis zu überprüfen. Insbesondere die Betrachtungsweise von Gesundheit und Gesundheitsförderung muss in den Aus- und Fortbildungslehrgängen noch deutlicher erweitert werden. Das Verständnis von Gesundheit darf nicht hauptsächlich biologisch-medizinisch betrachtet, d.h. an körperlichen, objektivierbaren Defiziten festgemacht werden, sondern muss interdisziplinär verknüpfend verstanden werden.

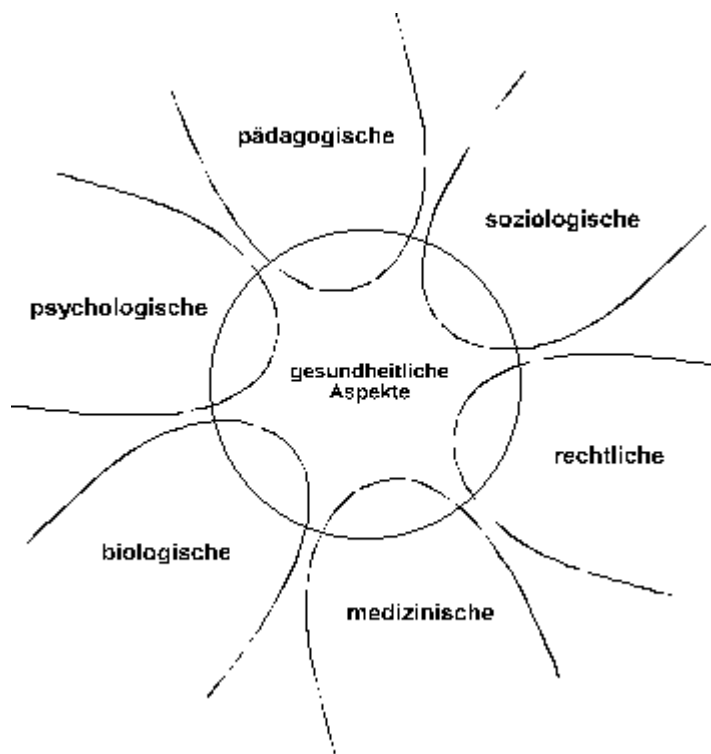


Abb. 43: Verschiedene Aspekte von Gesundheit (vgl. SCHREIBER 2001)

Konsequenzen für den Verband und Verein

Abschließend sollen die sich ergebenden Konsequenzen für den Verband und Verein dargestellt werden. Im Allgemeinen wurde die Unterstützung des SV NRW bei der Ein- und Durchführung des Qualitätszertifikats Breitensport als positiv bewertet. Jedoch wünschen sich die Vereine in Bezug zum Qualitätszertifikat mehr inhaltliche Begleitung und Unterstützung z.B. mehr Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellungen zur Findung von Kooperationspartnern etc.. Um entsprechende Lösungsansätze zu entwickeln ist die Zusammenarbeit zwischen Verband, Verein und fachlichen Kooperationspartnern, im Sinne der Qualitätsüberprüfung und -sicherstellung des Qualitätszertifikats, sinnvoll und notwendig. Geeignete Hilfestellungen, fachliches Wissen und praktische Erfahrungen können so effektiv gesammelt, reflektiert und weiterführend genutzt werden. Kommunikative Unklarheiten und Missverständnisse könnten somit grundsätzlich vermieden bzw. verringert werden.

Der Verein sollte zuvor eine grundsätzliche Reflexion über den Sinn, Nutzen bzw. Unsinnigkeit des Qualitätszertifikats machen. Es ist zu überprüfen, ob Gesundheitsförderung in das Profil des einzelnen Vereins passt. Es sind Fragen zu klären, von welcher Gesundheitsförderung ausgehend kann welche Form der Gesundheitsförderung in welchen Typus Verein umgesetzt werden. D.h. welche Möglichkeiten, Interessen des Vereins stehen im Vordergrund? Was ist für den Verein machbar? Die Forderung nach höheren Qualifikationen und medizinischen Standards kann eine zunehmende Professionalisierung des Vereins erforderlich machen und den Grundgedanken der Ehrenamtlichkeit und Gemeinschaft des Vereins erschüttern. Aufgabe ist es deshalb durch intensive Zusammenarbeit zwischen den Vereinen, dem Verband und fachwissenschaftlicher Begleitung kann hier gemeinschaftliche Lösungsansätze und Ziele zum Qualitätszertifikat Breitensport zu entwickeln.